

Die evangelisch lutherische Kirche in Saraiki

Die Grundsteinlegung und der Baubeginn der Kirche fand statt Ende des 16. Jahrhunderts. Davon zeugen die beiden **Glocken**, die bis heute am Anfang und am Ende des Gottesdienstes geläutet werden. Auf den Glocken sind folgende Inschriften zu lesen:

1. - 1594 ANNO Matias
2. - 1602

Die Kirche:

Während des Nordischen Krieges 1701-1702 wurde die Kirche zerstört. Aber am Ende des 18. Jahrhunderts befahl der Schlossherr von Iļģi un Saraiki, der Erbherr Peter Georg Sigmund Offenberg die Kirche in Saraiki "zu Ehren Gottes und seinen Saraiker Leuten zu Gute" zu bauen, so dass am 17. Oktober 1798 die Kirche erneuert und eingeweiht wurde. Die Kirche ist aus Feldsteinen gebaut, ohne Turm, mit 200 Sitzplätzen.

Die Architektur von **Mauerkirchen** hat zwei verschiedene Varianten:

- ❖ Archaische Kirchen ohne Turm (Ilmāja, Ziemupe und Saraiki).
- ❖ Kirchen mit dem für Kurland typischen Turm sind mehr verbreitet. Der Turm ist am Ende des Gemeinderaumes angebaut (in Durbe, Grobiņa, Apriķi, Saka, Vērgale, Cīrava und anderswo).

Diese Kirchen wurden in der Zeit zwischen dem Ende des 16. und dem Ende des 18. Jahrhunderts gebaut. Die Kirche in Saraiki wurde 1888 renoviert. Im Jahre 1904

wurde die Sakristai angebaut. Das Geld dafür gab ein Gemeindemitglied - eine Lettin, der Gutshof stiftete die Materialien.

Das Altarbild

Der Autor ist nicht bekannt. Das Bild wurde als Geschenk im Mai 1994 von der Baronessin von Iļģi (bei Grobiņa) überreicht.

Die Sitzbänke

Der einheimische Tischler Fricis Jonass fertigte (um das Jahr 1937) die Sitzbänke in traditionell lettischem Stil an.

Die Pfarrer

❖ Im Jahre 1647 wurde dem Adjutanten des Pastors von Grobiņa, namens Richter, aufgetragen, "wie bislang" jeden vierten Sonntag in Saraiki zu predigen.

❖ Gerhard Rembing (1633 - 1695): Probst des Kirchenkreises Grobiņa, war in der Zeit von 1685 bis 1691 Pfarrer in Grobiņa.

❖ J.M. Launitz: Pfarrer in Grobiņa-Saraiki.

❖ Sein Sohn J.M. Friedrich Launitz (1773 - 1832): Pfarrer, ab 1823 auch Probst des Kirchenkreises Grobiņa.

❖ Johannes Christoph Baumbach (gestorben 1861): Pastor von Nord-Durbe, war auch Probst des Kirchenkreises Grobiņa.

❖ Eduard Wieckberg (1866 - 1937): war Pfarrer in der Zeit von 1903 bis 1923.

❖ Jānis Kundziņš (1891-1967): Pfarrer von 1923-1929.

❖ Kristaps Valters (1904 - 1985): Pfarrer von 1931 bis 1941. Seine Tätigkeit begann bereits am Erntedankfest 1929 als Vikar, nach der Ordination am 7. Februar 1921 war er rechtmässiger Pastor, seine Arbeit endete am 14. Mai 1941.

Statistische Daten aus dem Jahr 1938: 6000 Gemeindemitglieder, 76 Taufen, 55 Konfirmanten, 40 Trauungen, 50 Beerdigungen, 1457 Abendmahls-besucher (24 %).

❖ Roberts Āboliņš (geb. 1918): 1941-1944.

❖ Pfarrer Aumalis: in den 50er Jahren.

❖ Pfarrer Dekšeniņš: von 1960 bis in die 70er Jahre.

❖ Pfarrer Ilmārs Krieviņš: in den 80er Jahren.

❖ Pfarrer Kārlis Ozoliņš: in den 1990er Jahren.

❖ Pfarrer Mārtiņš Urdze (geb. 1960): seit Mai 2002 - geboren und aufgewachsen in Deutschland in einer lettischen Familie. Lebt in Lettland seit 1995. Ist ausserdem in der Kreuzkirchengemeinde in Liepaja und in der Diakonie tätig.

Die Chöre

In der Zeit von 1920 - 1940 gab es Kirchenchöre, deren Leitung der Lehrer Grinblatt, später Veiland, innehatte.

Der Zaun

Aus Steinen gemacht, ähnlich wie bei der Kirche in Ziemupe.

Der Krieg und die Nachkriegszeit

Seit Ende 1944 bis zur Kapitulation 1945 hatte die deutsche Armee in der Kirche ein Lager eingerichtet.

Das Altarbild wurde zwischengelagert im Dachboden des Nachbarhauses "Upītes" bei **Toms Ozols**. Während der deutschen Besatzungszeit wurde nichts geraubt oder demoliert, auch die Kirchenbänke wurden nicht angetastet. Aber mit dem Einmarsch der Sowjetarmee wurde die Kirche beinahe der Vernichtung anheim gegeben. Die Kirchenorgel wurde zerstört. Die Kerzenleuchter wurden in späteren Jahren einem Museum übergeben, später aber wieder zurückerstattet. In der Sowjetzeit gab es Pläne in der Kirche einen Klub oder ein Lager einzurichten, aber letzten Endes wurde beschlossen, dass für solche Zwecke die Kirche zu klein ist. Aber es gab bei uns Menschen, die sich für unsere Saraiker Kirche einsetzten und sie in Stand hielten. Hier sollen nur einige Familien erwähnt werden:

Die Familien **Endols, Veilands, Bibis, Buncis, Lembots, Drulle, Buivids, Lāce und jetzt Familie Vigulis**.

Wir wünschen uns, dass die Kirche auch fuer die nächsten Generationen ein Ort des Lebens ist. Selbst in der Sowjetzeit, als die Religion vielfältigen Einschränkungen unterworfen war (desöfteren waren die örtlichen Parteisekretäre im Gottesdienst, um zu hören, was der Pfarrer sagt und wer hierherkommt) ist sie nicht in eine Ruine verwandelt worden. Diese Kirche wurde

erhalten im Gegensatz zu vielen anderen Orten in Lettland, wo die Kirchen neu gebaut werden müssen.

Im Oktober 1998, zum 200 jährigen Jubiläum der Kirchenerneuerung nahm auch Erzbischof Vanags teil. Als ein schönes Geschenk erhielt die Kirche Gesangbücher.

Gottesdienste finden statt einmal im Monat, jeden dritten Sonntag im Monat, um 11.00 Uhr. Einmal monatlich am ersten Sonntag im Monat um 10.00 Uhr, trifft sich der Gesprächskreis "Bibel und Alltag".

Einmal im Monat, im Verbund mit den Gemeinden in Vērgale und Ziemupe organisiert die Gemeinde einen Nachmittag fuer behinderte Menschen.

Der Gerstenkrug

Neben der Saraiker Kirche befindet sich das Haus "Upītes". In alten Zeiten war das der Gerstenkrug. Früher wurde neben den Orten, wo eine Kirche erbaut wurde, auch ein Wirtshaus errichtet. Wann genau der Gerstenkrug gebaut wurde, ist nicht bekannt. In den 20er Jahren, im Rahmen der Landreform, erwarb der Bauer Toms Ozols das Wirtshaus als sein Eigentum.

Kontakt

Gemeindevorsteher:

Ainars Vigulis - tel. 29825739

Pfarrer: Mārtiņš Urdze - tel. 28254886

Homepage: www.kalpot.lv

Die ev. luth. Kirche in Saraiki